

Zusammenspiel zwischen Hochschule und kleineren und mittleren Unternehmen



Die Hochschullandschaft ist im letzten Jahrzehnt stark in Bewegung geraten – der Begriff Bologna-Prozess ist zum Inbegriff für viele dieser Änderungen geworden.

Was ist darunter zu verstehen? Die Bologna-Erklärung ist eine freiwillige Verpflichtung aller Unterzeichnerländer zur Reform ihrer Bildungssysteme. Die Reform wird den nationalen Regierungen oder Hochschulen jedoch nicht aufgezwungen. Die Mitgliedstaaten sind weiterhin für die Lehrinhalte und die Gestaltung des Bildungssystems verantwortlich.

Bachelor und Master sind die wichtigsten Bausteine für dieses gesamte europäische Bildungssystem. Gerade für die Absolventen der Fachhochschulen bieten sich hierdurch aussichtsreiche Möglichkeiten. Denn der deutsche Diplom-Ingenieur (FH) war zwar Ende des 20. Jahrhunderts gegen ein humanistisches Bildungsideal als universitäres Zertifikat anerkannt worden, wurde allerdings im Ausland meist nicht anerkannt.

Auch im Bereich der ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge kann ein Absolvent seine Kenntnisse bereits nach einem sechs- oder siebensemestrigen Studium mit Bachelorabschluss in verschiedenen Positionen im Unternehmen einbringen. Eine anschließende Vertiefung ist mit einem Master in angrenzenden oder auch gänzlich anderen Fächern möglich. Ein Bachelor eröffnet somit – entgegen den häufig geäußerten Bedenken – berufliche Chancen. Die besondere Stärke der Fachhochschulen liegt traditionell in der Anwendungsorientierung und ermöglicht eine Weiterqualifikation bis hin zur Promotion.

Nun wurden die Curricula bei der Umstellung vom Ingenieurstudiengang auf den Bachelor und Master gekürzt. Dieses trifft die Fachhochschulen insbesondere durch die Kürzung von Praxissemestern. Deshalb muss dieser integrale Bestandteil der Ausbildung an Hochschulen natürlich möglichst effizient für die Studenten wie auch für den jeweiligen industriellen Partner eingesetzt werden. Eine solche erfolgreiche Zusammenarbeit hat sich innerhalb der letzten Jahre mit dem Zweckverband Landeswasserversorgung (LW) gebildet. Die Projekte, die die LW mit ihrem Betriebs- und Forschungslabor in Langenau den Chemiestudenten der Hochschule Aalen im Zuge eines Praxissemesters oder einer Abschlussarbeit anbietet, passen ideal in das Ausbildungskonzept der Fakultät Chemie. Unabhängig vom erworbenen Abschluss zeigt sich der Erfolg in zahlreichen Publikationen und Posterbeiträgen sowie der Tatsache, dass durch die Kooperation in den letzten Jahren

mehrere Studenten aufgrund der neuen Durchlässigkeit des Systems ihre Doktorarbeit durchgeführt haben bzw. noch durchführen. Viele Studenten haben durch forschungsnahe Ausbildung sowohl an der Hochschule selbst als auch z.B. durch die enge Kooperation mit der LW ihre Berufsaussichten verbessern können und die Berufswahlmöglichkeiten stark erhöht.

Für Teile der Industrie ist der Bologna-Prozess, auf den sich Ende der 90er Jahre immerhin 45 europäische Staaten geeinigt haben, ein Synonym für Verwirrung und Bangen. Vorurteile und die von Angst geprägte Abwehr des Neuen sind für die Zusammenarbeit der LW mit der Fakultät Chemie der Hochschule Aalen, die ein Profil auf dem Gebiet der Analytischen- und Bioanalytischen Chemie gebildet hat, Fremdwörter. Dies zeigt sich u.a. durch die erfolgreiche Ausrichtung des Langenauer Wasserforums, das am 3. und 4. November bereits zum fünften Mal veranstaltet wird.

Viele Fragen zu den Bachelor- und Master-Abschlüssen sind heute sicherlich noch unbeantwortet, aber wenn die Qualität der Lehre, die Verantwortung für die Ausbildung und die Profilbildung der Hochschule ernst genommen werden und durch persönliches Engagement jedes einzelnen Studenten, Lehrenden und Industriepartner umgesetzt werden, wie das Beispiel Hochschule Aalen und LW zeigt, so werden alle Beteiligten am Ende mit dem neuen Bildungssystem mehr als nur zufrieden sein.

► KONTAKT

Prof. Dr. Dirk Flottmann
Hochschule Aalen
Fakultät Chemie
dirk.flottmann@htw-aalen.de

Dr. Walter Weber
Zweckverband Landes-
wasserversorgung
Betriebs- und Forschungs-
laboratorium
Langenau
weber.w@lw-online.de

